

3. Stadt Hochheim

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— RM. Postcheckkonto 168 67 Frankfurt am Main.

4. Jahrgang

[illegible]

1897

(Fortsetzung und Schluß).

affine Frage die Note „Gut“ mit 68 Punkten erlangte.
Durch Zusammenrechnung konnte sie sich nur mit 16 Punkten
anstrengen, wodurch sie 5 Punkte verlor und am 16. Platz
„Sehr gut“ kam. Auch die Damenreihe wurde in
Note „Gut“ mit nach Hause. Bei der überaus harten
Reinschrift III kam ein gutes Zeichen und auch in der Reihe
dan die Einzelturner in nicht durchgehenden Reihen. Zu
erwarten, was jedes Turnier in seiner Form sein
die Turngemeinde noch wohl ein weiches Zeichen
schon. Es ist zu erwarten, dass die Turngemeinde
Zählungen für das Vereinsbuch führen von einem
oder mehreren.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Das Jugendamt des Landkreises Wiesbaden hat mitgeteilt, daß es zur Unterbringung von einigen Pflegekindern noch Privatpflegestellen sucht. Katholische, sowohl als evangelische Eltern, die Pflegekinder aufnehmen wollen, werden gebeten, dies im Rathaus Zimmer 7 zu melden.
Hochheim a. M., den 4. August 1927.
Der Magistrat: i. V. Siegfried.

Betrifft Mutterberatungsstunde.
Am Dienstag, den 9. August d. Jrs. fällt die Mutterberatungsstunde aus.
Hochheim a. M., den 4. August 1927.
Der Bürgermeister: J. R. Siegfried.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten Sohn, Bruder, Nefte und Cousin, Herrn

Mart. Jak. Kullmann
im blühenden Alter von 21 Jahren, plötzlich und unerwartet in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Chr. Kullmann.

Hochheim a. M., den 4. August 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. August nach dem Hochamte vom Elternhause, Frankfurterstrasse 6, aus statt.

Infolge eines Unglücksfalles verstarb gestern mein Büro-Angestellter

Herr

Martin Kullmann
aus Hochheim am Main

Seine Kollegen und meine Firma bedauern aufrichtig den allzu frühen Heimgang dieses braven Menschen.

Max Gutmann

Mainz, den 4. August 1927

Danksagung.

Allen, die unserem lieben Verstorbenen,

Hermann Th. Ziegler

während der langen Dauer seiner Krankheit gedachten, Allen, die ihn mit zur letzten Ruhe geleiteten und für seine Grabstätte Kränze und Blumen spendeten, sagen wir unseren innigsten Dank. Wir danken Allen, die uns in diesen Tagen hilfreich und tröstend zur Seite standen, ganz besonders den Barmh. Schwestern des El. Krankenhauses für die autoptische Pflege, dem Herrn Amtsgerichtsrat Schwabe, sowie dem Herrn Vertreter der Bezirksgruppe der Justiz-Bürobeamten für die lindernden Worte am Grabe und der Jahreshklasse 1868 für treue Kameradschaft.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kath. Ziegler Wwe.

Hochheim a. M., den 4. August 1927.

Kaufe jede Sorte Obst

sowie harte Reineclauden,
jeden Tag an der Bahn.

J. Koch

Keller zu vermieten.

Der Keller unter dem katholischen Vereins-
hause ist frei und kann sofort neu vermietet
werden. Bewerber mögen sich wenden an
den Vorsitzenden des katholischen Kirchen-
standes:
Pfarrer Herborn.

Der kluge Geschäftsmann inseriert

Es ist die höchste Zeit, daß Sie

Versäumen Sie ja nicht das



weltbekannte Lustspiel! heute und morgen

8 übermütige Akte nach dem weltbekannten Lustspiel.
Ausserdem: „Der Hund als Weltmeister“ 2 lustige Akte
und die „Ufa-Wochenschau“ mit Bildern aus aller Welt.

mal wieder tüchtig lachen!

TAPETEN-KOPF

der Rolle 25, 35, 40, 50, 70
80, 90 Pfg. neu, bis zu den
feinsten Künstlertapeten.

ZIMMERWEISER VERKAUF
von Qualitätsware der
RINGFREIEN FABRIKEN
Allerheiligenstraße 67

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

9. Sonntag nach Pfingsten, den 7. August 1927.

An die Gewinnung des Fortiunkula-Ablasses wird erinnert.
Eingang der hl. Messe: Ecce Deus adjuvat me. Evangelium:
Jesus weint über Jerusalem.

7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für Männer und Jüng-
linge, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr
Mutter Gottesandacht, 4 Uhr Versammlung des Marien-
vereins mit Besprechung der marianischen Tagung in Wies-
baden am 28. August.

Werktag:

Die erste hl. Messe fällt aus. 7.15 Uhr ist die Pfarrmesse.

Evangelischer Gottesdienst.

8. Sonntag nach Trinitatis, den 7. August 1927.

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Anschließend Christenlehre, kein
Kindergottesdienst, da Schwester beurlaubt. Verteilung der
Kinderblätter.

Dienstag Abend Abungestunde des Vokalchors.

Versteigerung.

Die Erben Jakob Lischberger l. lassen am Dienstag,
den 9. August nachmittags 6 Uhr „An der Rose“ die
Hausbesitzung Rathausstraße Nr. 8 versteigern.

Dr. Doeffler.

Bayerische

Großbrauerei

nacht in guter
Lage in Hoch-
heim.

Wirts-Lokal

zur Errichtung eines Spezial-
ausschankes baldigst zu mieten.
Offerten unter 5000 an die
Expedition dieses Blattes.

Hagenbeck

Heute Samstag, 6. August abends 8.15 Uhr
grosse Sportveranstaltung

Morgen Sonntag, 7. Aug. 2 gr. Vorstellungen
nachm. 3.30 Uhr und abends 8.15 Uhr; in
den Vorstellungen ein Riesen-Programm von
30 Nummern. Dazu in jeder Vorstellung
pers. Auftreten von Herrn Dir. Hagenbeck
mit seinen wildgefangenen Königstigern.
In der Nachm.-Vorstellung zahlen Kinder
halbe Preise à 10 Pfg.

Vor der Mittagsvorstellung Besichtigung des Tier-
parks u. der Marställe. Fahrradunterstand im Circus.

Bienen-Honig

Vielen ist bekannt, welcher auf Reinheit und Güte von der
wertschätzenden Untersuchungsstation Bremen Dr. W. W. W.
Laband, beidige Handels-Chemiker, und den für Honig-
ungen bekannten beidigen Handels-Chemiker Dr. R. W. W.
Bremen untersucht ist. Von 10 Pfund-Timer an M. 18.75
Elmer M. 6.20. Nachnahme 30 Pfennig mehr.
Pundsack, Lehrer a. D., Hude 583 l. Wippr
In einem Monat 1898 neue Kunden.

mädchen oder Frau

durchaus selbst. im Haushalt für bald
gange Tage per sofort gesucht. Strenge
tätigkeitsstelle. Wollheimstraße 25.

- In Altdorfheim hat bisher auch der ärmste Bauherr,
wie man landläufig spricht, sich nicht lumpen lassen und
etwas gespendet. Sei es noch so einfach, Handwerker,
Arbeiter und Bauherr freuen sich über das Werk, wenn
dieses noch harter Arbeit gelungen ist. Alle Neubauten
hatten ihr Recht, auch die gemeinnützige Siedlung. Es
wurde gestiftet, gegeben und Reden gehalten. Und wer
wäre so boshaft, sich nicht mit zu freuen über das schöne
soziale Werk des Wohnungsbaues. Es ist ein Segen und
eine Stierde für die Gemeinde Altdorfheim dieser neu er-
öffneten Zukunft und alle Altdorfer haben sicher im
Gefühle Recht mit den glücklichen Menschen geistlich, die
jetzt ein schönes Heim ihr Eigen nennen. Die Stadt
Frankfurt vorausgeschickt für das Fest der Dreieinigkeitsfestung
100.000 Reich. Ganz bestimmt nimmt sie dagegen die für
die nächste Zeit in Aussicht genommene Übergabe eines
Altdorfer Baugeländes vor. All noch bis so lang her-
beigeführte Bauland als Kulturland ersten Ranges
und ein großer Fortschritt in der Gemeinde, wohl wert
nach denen zu freuen.

Schreib zu jedem $\alpha \in \mathbb{R}$ eine Matrix M_α auf mit $e^{M_\alpha t} = e^{\alpha t}$.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

NR 32

Beilage zu „Neuer Hochheimer Stadtanzeiger“
Geschäftsstelle: Massenheimerstraße 25

1927

Dschii Dschitsuu

Novelle von
Fritz Ritzels

(Fortsetzung)

Verwundert sah Klara auf den Assessor, der einen Schritt näher getreten war und hastig in sichtlich höchster Aufregung fortfuhr:

„Allerdings kenne ich Max Hartmut, und zwar von einer Seite her, die —“ Der Sprecher unterbrach sich und vollendete in gemäßigtem Tone: „Doch bin ich nicht dazu berufen, ein Urteil über Herrn Max Hartmut zu fällen! Es könnte Ihren Augen scheinen, daß ich ihm feindselig gesinnt wäre, weil er in intimen Beziehungen zu Ihnen steht! Bevor Sie sich mit ihm verlobten, haben Sie sich jedenfalls die Überzeugung verschafft, daß er ein tadelloser Charakter ist!“

„Sie ängstigen mich, Herr Hellendorf! Sie kennen meinen Bräutigam und wissen etwas Ungünstiges über ihn? Soweit ich ihn kennen gelernt habe, ist er mir allerdings als ehrenwerter Mann erschienen, sonst würde ich die Ringe nicht mit ihm gewechselt haben. Von seinem Vorleben ist mir aber nicht das geringste bekannt, oder nur das, was ich von ihm selbst vernahm. Gibt es da einen dunklen Punkt, dann bitte, lassen Sie es mich wissen!“

Der junge Mann erwiderte nichts und machte eine abwehrende Gebärde. Er hatte seine gelassene Haltung wieder angenommen, aber man sah es an seinen Mundwinkeln, an seinen sprühenden Blicken, daß er innerlich aufs heftigste erregt war.



ERNTENZEIT

Mit Sichel und Sense in Schwung und Klang
Dauer Hochsommers Reifezeit die Fluren entlang.
In schwellender Reihe durch trütziges Mah'n
Legt Reichtum in Fülle übers Feld sich hin.
Wie duften heh die Mahlen!

Das ganze Dorf rückt fromm ins Feld
Und ringet mit dem Herrn der Welt
Um kühnen Munde saurem Schweiß
Ein Held, ein Held ist der Bauer.

Raus Leiterwagen! Ins Joch das Vieh!
Die Arme hoch und strack die Knie!
Es reißt die Gabel die Last voll Wacht
Und türmt zu Bergen die reife Frucht.
Die Scheune lechzt nach Garben.

„Gut schlägt er seine Hochsommerblöße!
Hurra! — Was tönt so laut durch die Nacht?
Mit Singen und Stampfen unterm Reuterkraut
Schwingt sich das sieghafte Dorf im Tanz.
Der Liebe lacht neue Ernte!“

Die Luft erzittert von Hül und Hott —
Am Himmel donnert der ewige Gott,
Macht Erntemist und drückt mit dem Blitz
Trotz Wadelschlag und Schnitterwitz.

Die Luft erstarrt in Wettern.

Michael Georg Conrad

„Aber Herr Hellborn, so reden Sie doch!“ bat Klara, auf das tödlichste erschrocken. „Noch vor wenigen Augenblicken haben Sie mir versichert, daß Sie mir ein treuer, uneigennütziger Freund sein wollen! Lassen Sie mich nicht blind in mein Unglück rennen! Schon mehr als einmal sind mir Zweifel darüber gekommen, ob ich meinem Bräutigam volles Vertrauen schenken darf! Ihnen darf ich das ja offen gestehen, weil mir mein innerstes Gefühl sagt, daß Sie mir wohlwollen, und daß das, was Sie mir raten, mir zum Segen gereicht! Sagen Sie mir offen, was Sie Ungünstiges über Max Hartmut wissen!“

„Wenn ich etwas Ungünstiges von ihm weiß, Fräulein Breuer, so wäre es doch immerhin meiner unwürdig, Ihnen, seiner Braut, dies zu hinterbringen! Fragen Sie Max Hartmut selbst nach seiner Vergangenheit. Wahre Liebe verzeiht alles! Ich will nicht derjenige sein, der Zwietracht zwischen Ihnen und Ihrem Bräutigam sät!“

Klara erwiderte nichts mehr. Mit gesenktem Haupte schritt sie neben ihrem Begleiter dahin, der, wie von inneren Zweifeln bewegt, sich wieder mehrmals zum Sprechen anschickte, aber immer wieder mit einem Kopfschütteln in seinem Schweigen verharrte.

Sie waren am Ende des Promenadenweges angekommen und bogen wieder in eine der Hauptstraßen ein, durch welche noch das Leben der Großstadt flutete. Hier war ein weiteres Aussprechen unmöglich, Klara wartete deshalb, bis sie zu Hause angekommen waren, und bat dann ihren Begleiter, nochmals in das Wohnzimmer zu treten. Die Eltern waren schon zur Ruhe gegangen, aber die über den Tisch hängende Lampe brannte noch mit kleiner Flamme. Klara schraubte sie größer und wendete sich dann mit einer bittenden Gebärde an den in der Mitte der Stube stehenden jungen Mann:

„Herr Hellborn, können Sie es wirklich über das Herz bringen, mich im unklaren zu lassen? Selte ich Ihnen so wenig, daß Sie ruhig zusehen können, wie ich möglicherweise für mein ganzes Leben unglücklich werde? Müßten Sie sich nicht selbst Vorwürfe machen, wenn Sie mir aus falschen Ehrbegriffen die offene Wahrheit verhehlen? Ich weiß, daß Sie ohne die schwerwiegendsten Gründe niemand etwas Ables nachreden, und verlange auch von Ihnen nicht, daß Sie mir den Charakter Max Hartmuts schildern und in einem ungünstigen Licht hinstellen, sondern will nur wissen, welcher un-

ehrenhaften Handlung er sich schuldig gemacht hat! Denn daß er sich einer solchen schuldig machte, das steht jetzt für mich außer allem Zweifel! Und für Sie als Mann, der mir ein wohlwollender Freund sein will, ist es geradezu Pflicht, mich aufzuklären!“

„Fräulein Klara — lassen Sie mich!“ bat Herr Hellborn in äußerster Verlegenheit. „Es geht so sehr gegen meine Grundsätze —“

„Ihr oberster Grundsatz muß sein, die lautere Wahrheit zu ihrem Recht kommen zu lassen!“ unterbrach das junge Mädchen den Sprecher. „Ich habe Ihnen schon erklärt, daß ich meinem Bräutigam nicht in allen Stücken volles Vertrauen schenken kann. Warum, das weiß ich selbst nicht! Manchmal kommt es über mich, als warne mich eine innere Stimme vor ihm. So auch heute abend. Wenn meine innigsten Bitten Sie denn nicht zum Sprechen bringen können, dann geben Sie mir wenigstens einen mir so nötigen guten Rat. Max Hartmut, der seine Stellung bei Radewohl & Co. gekündigt hat, drängt zur Heirat und verlangt von mir die Auslieferung meiner Ersparnisse, den Notpfennig meiner Familie, damit er das Geld als Kaution stellen kann. Er hat nämlich eine sehr vorteilhafte Stellung in Dresden angenommen und seinen hiesigen Posten in der Vor-

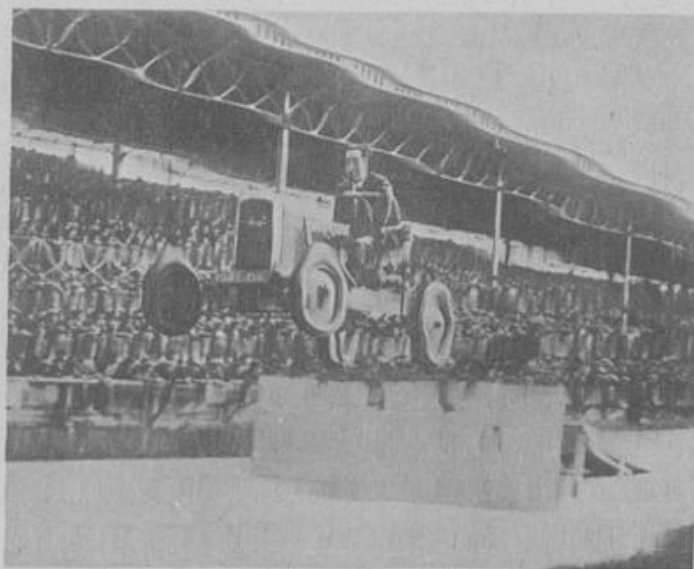
aussetzung gekündigt, daß er die zur Kaution nötige Summe von mir erhält, wie ich ihm es versprochen habe. Nun ist aber meinem Vater seine Stellung bei Ritter & Sohn gekündigt worden, so daß meine Eltern, wenn ich aus dem Hause gehe und mein Gehalt wegfällt, dem Nichts gegenüberstehen, wenn es meinem Papa nicht gelingt, eine andere Stellung zu finden. Er hat ja Hoffnung, daß ihm dies glückt, weil er einen neuen, sehr praktischen Bügelverschluß erfunden hat, der ihm vielleicht in einer der anderen hiesigen Lederwarenfabriken Eingang verschafft. Darf ich aber unter diesen Umständen das Geld an Max Hartmut übergeben, ohne meine Kindespflicht zu verletzen?“

„Ihre Ersparnisse will Ihnen Hartmut abladen, um sie angeblich als Kaution zu verwenden?“ stieß Herr Hellborn hastig hervor. „So treibt er immer noch seine alten Praktiken? Nachdem Sie mir das gesagt haben, wäre es ein Verbrechen von mir, zu schweigen. Danken Sie der inneren Stimme, die Ihnen den Rat gab, mir Ihr Vertrauen zu schenken. Max Hartmut ist Abre- unwürdig — er verdient es nicht, daß Sie Ihre reine Hand



Schweppermann's Denkmal

in Lauterbach, des Feldhauptmanns, der die Schlacht bei Gammelsdorf 1313 zugunsten Ludwigs von Bayern entschied. Neben ihm ein Ei, dem der brave Schweppermann zuweilen! Dieses im Volksmunde umgebende Wort steht auf seinem Grabstein in Rost.



Ein waagballiges Auto-Kunststück
auf der letzten Post-Wahl in Paris. Das Auto-Museum macht einen Sprung von 1,00 m Höhe. (Atlantide)



Der neue Hauptbahnhof in Stuttgart

Wird der wichtigste Ort der Stadt. Der neue Hauptbahnhof ist eine neue Wahrzeichen der Stadt geworden und auf seiner Plattform hat man eine tolle Aussicht. (Photostat)

in die seine legen. Er ist —“ Herr Hellendorf hielt inne, als suche er nach den geeigneten Worten, in welche er seine Eröffnung kleiden sollte.

In namenloser Angst sah Klara zu ihm entpor und stammelte:

„Vollenden Sie, Herr Hellendorf, ich bin auf alles gefaßt! Wenn Sie nur einen Funken Freundschaft für mich empfinden, dann verschweigen Sie mir nichts!“

„Erlassen Sie mir das Weitere, Fräulein Breuer!“, bat der junge Mann. „Es ist so häßlich, einem Nebenmenschen etwas Ables nachzureden, auch wenn es auf Wahrheit beruht. Gerade in vorliegendem Falle könnte es scheinen, als handle es sich um niedere Rachsucht. Aber Sie sollen mich nicht vergebens um einen Rat gebeten haben. Verweigern Sie unter allen Umständen die Auslieferung Ihrer Ersparnisse an Max Hartmut, und wenn er Sie um den Grund Ihrer Sinnesänderung befragt, dann sagen Sie ihm, daß ich, der Lehramtsassessor Hellendorf, Ihnen den Rat gegeben habe, auf Ihrer Weigerung zu beharren.“

Schwer atmend, die beiden Hände auf die Brust gepreßt, stand Klara eine geraume Weile, als ringe sie mit einem Entschluß. Dann trat sie dicht vor den jungen Lehrer und einen einfachen, breiten Goldreif von der Linken streifend, hielt sie diesen dem jungen Manne hin und sagte fest:

„Herr Hellendorf, von dem Augenblicke an, in dem Sie mir sagten, daß Max Hartmut meiner unwürdig ist, ist das Band zwischen mir und

rief die Stimme der Mutter Breuer aus dem nebenanliegenden Schlafzimmer. „Ist denn etwas im Hause passiert?“

„Herr Hellendorf hat mich nach Hause begleitet; ich sage ihm nur gute Nacht, Mama!“ rief das Mädchen als Antwort entgegen. Und sich wieder zu dem jungen Manne wendend, der, als wäre er auf das tödlichste erschrocken, fluchtartig nach der Tür geeilt war, drückte sie ihm den Ring in die Hand und flüsterte ihm zu:

„Befreien Sie mich von dem Unwürdigen, Herr Hellendorf. Es ist vielleicht keine leichte Aufgabe, aber ich vertraue darauf, daß Sie auch im Wortkämpfe ein Dschu-Dschitsu anzuwenden wissen! „Banzai!“ rufe ich Ihnen mit Ihrem japanischen Freunde zu!“

„Banzai heißt „Vorwärts, zum Siege!“ Fräulein Klara!“ stieß der junge Mann bebend hervor, indem er die Hände des jungen Mädchens stürmisch küßte. „Banzai!“ — der Preis des Sieges ist des Kampfes wert!“

(Fortsetzung folgt)



Die Beisehung der Wiener Opfer

Blick über die lange Sargreihe während der Trauerfeier auf dem Zentralfriedhof. [Titanic]

Mensch und Wald

Die Heimatschutzbewegung hat sich in den Kulturländern mächtig entfaltet, als eine der seltenen Erscheinungen unserer Zeit, die rein idealen, selbstlosen Gründen entspringen sind. Schutz der Heimat will heißen, Schutz allem, was die Heimat schmückt und veredelt, Schutz den Werken unserer Vorfahren, Schutz der landschaftlichen Schönheit und Schutz vor allem den Naturdenkmälern, die in Gefahr schweben, den Belangen einer kurzen Gegenwart oder gar denen einzelner wenigen zum Opfer zu fallen. Wenn irgend ein Wunsch, so ist der berechtigt, daß endlich unser Wald gewürdigt wird als das in unseren alten Beständen uns überkommene Vermächtnis der Vorzeit, an dem wir uns aus geldlichen Gründen nicht vergreifen dürfen. Wird die Holznutzung ausgeschaltet, so besteht die Hoffnung, daß unser Wald das wieder wird, was er war, ein Stück ursprünglicher Natur, und daher unerseßlich an geistigem und gesundheitlichem Wert. Bedauerlicherweise gelangen wir aber immer mehr dahin, daß alles Waldland in Rodung, Steppe, Dürre, Industrieareal und Erwerbsboden umgewandelt wird. Die heute sich vollendende Entwaldung der Welt bedeutet nichts anderes als eine riesige Verarmung der Menschheit und ihres seelischen Lebens. Wo man diese Entwaldung schrecklich zu erkennen beginnt, da fängt man wohl auch wieder an, den ausgerotteten Wald,



Die griechisch-orthodoxe Kirche St. John am Jordan

nach dem Erdbeben in Palästina. Der Turm ist in zwei Hälften gespalten. [Wilde World]

ihm gelöst. Eine große Bitte habe ich an Sie: Ich will Max Hartmut nicht mehr sehen; hier ist sein Ring. Nehmen Sie ihn und stellen Sie ihn Max Hartmut zu. Fordern Sie dagegen den meinen zurück. Darf ich Sie um den Beweis Ihrer Freundschaft bitten?“

Einen Augenblick war es, als wolle Herr Hellendorf das mit feuchtschimmernden Augen zu ihm aussehende junge Mädchen in seine Arme schließen, aber er bezwang sich und ergriff mit die beiden ihm entgegengestreckten Hände.

„Fräulein Klara,“ stammelte er bebend, „soviel Vertrauen haben Sie zu mir? Mich wählen Sie zu Ihrem Anwalt? Wie soll ich Ihnen danken — wie soll ich —“

„Aber Klärchen, mit wem sprichst du denn?“



Die Landesanstalt für Mienengucht in Erlangen

Das bedeutendste Institut dieser Art in Deutschland. [Waldland]

